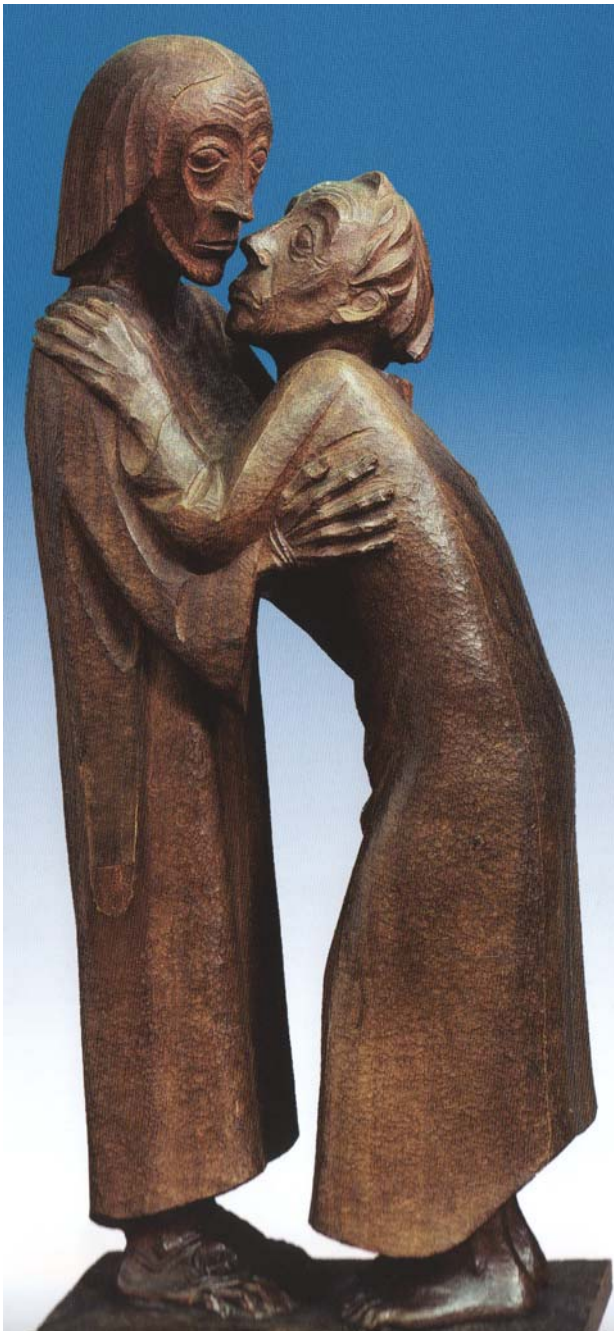




MEIN HERR UND MEIN GOTT!

Wegen dieser Skulptur wurde



ERNST BARLACH

zu den „entarteten Künstler“ des nationalsozialistischen Deutschlands gezählt und damit unzähligen Schikanen ausgesetzt. Der Jünger und Apostel Thomas war aus irgend einem Grund nicht im Kreis der übrigen Jünger, als der Auferstandene sich ihnen zeigt.

Und da kann es einem schon herausschlutschen: *„Ich glaube es nicht! Ich muss ihn angreifen, meine Hand in seine Seitenwunde legen. Dann bin ich zufrieden und glaube.“*

Ist das dann Glaube?

Liebevoll nimmt in der Plastik der Auferstandene ihn in die Arme, stützt ihn, schaut aber an Thomas vorbei in weite Ferne. So als meinte ER: *„Du bist nicht der einzige unter den Menschen, den ich halten muss, damit sie zum Glauben kommen.“*

Wie geht es denn uns?

Oftmals vertrauen wir dem gesprochenem Wort wenig, wollen



DAS AKTUELLE BIBELTHEMA

ZUR OSTERZEIT 2009

selber sehen, berühren und an-
greifen, um wirklich zu BE-
GREIFEN.

Dieser Drang ist nicht falsch.
Aber wer kann alles überprüfen,
womit er täglich und selbstver-
ständlich zu tun hat?

Wir sind auf Vertrauen angewie-
sen, anders könnten wir den Tag
nicht überstehen.

Was andere uns sagen, zunächst
ist darauf zu vertrauen. Darum ist
es auch schlimm, wenn uns Men-
schen belügen und betrügen,
wenn Vertrauen missbraucht wird,
ja ins Gegenteil verkehrt wird und
als heimtückische Waffe gegen ei-
nen anderen Menschen eingesetzt
wird.

Der Apostel Thomas muss er-
und bekennen: „Mein Herr und
mein Gott!“ Damit spricht er auch
Vertrauen aus. Vertrauen in die
Wirklichkeit dessen, was er schon
bisher erlebt und erfahren hat und
ebenso in die Zukunft, die vor
ihm liegt: Ja, mit dir ist es auch
weiterhin zu wagen!

Nach der Überlieferung kam der
Apostel Thomas bis nach Indien,
wo er als Missionar wirkte. Bis
heute nennen sich die ostsyr-

ischen Kirchen in Indien
„Thomas-Christen“.

Das Bild „Der Auferstandene und
Thomas“ ist dem Prospekt zur
Ausstellung **ERNST BARLACH
UND KÄTHE KOLLWITZ** im
Wiener Leopold-Museum
(Museums-Quartier) entnommen,
die noch bis zum 25. Mai 2009 zu
besichtigen ist.

In der österlichen Freudenzeit
grüße ich Sie alle recht herzlich

*Im Pfarrer
Erich Hofmann*

